

Im Alter von 88 Jahren ist Prof. Dr. Werner Hoffmann gestorben, der in den Jahren 1973 bis 1997 den Lehrstuhl für Ältere deutsche Philologie an der Universität Mannheim inne hatte. Hoffmann hat in Frankfurt am Main die Fächer Deutsche Philologie, Geschichte, Geographie, Philosophie und Pädagogik studiert. 1959 wurde er dort mit einer Arbeit zu Adalbert Stifter promoviert. Seine Habilitationsschrift hatte das Brautwerbungsepos Kudrun zum Gegenstand und wurde 1966 unter dem Titel ‚Kudrun. Ein Beitrag zur Deutung der nachnibelungischen Heldendichtung‘ veröffentlicht. Mit dem Thema der deutschen Heldenepik hat Hoffmann sich zeitlebens auseinander gesetzt und hier, wie auch in der Lyrikforschung, seine größten Verdienste erworben. 1971 erfolgte die Ernennung zum Professor an der Universität Frankfurt, nach Lehrstuhlvertretungen in Berlin und Erlangen erhielt er den Ruf an die Universität Mannheim, wo Hoffmann die Nachfolge von Rainer Gruenter antrat. Mit Werner Hoffmann verliert das Fach einen seiner ganz Großen. Er erhielt seine *Venia legendi* für das gesamte Fach ‚Deutsche Philologie‘ und dieser Begriff steckt auch Hoffmanns Interessens- und Forschungsgebiet ab. Seine Kompetenz erstreckte sich von der altdeutschen Metrik bis zum *Simplicissimus* und weit darüber hinaus. Zwei Festschriften sind ihm gewidmet: *Uf der mâze pfat*, hrsg. von Waltraud Fritsch-Rößler unter Mitarbeit von Liselotte Homering. Göppingen 1991 (GAG 555) zu seinem 60. Geburtstag und *Verstehen durch Vernunft*, hrsg. von Burkhardt Krause. Wien 1997 (*Philologica Germanica* 19) zu seiner Emeritierung.